LAND UND GEDENKEN
PAYS ET MÉMORIAUX

WILLIBALD
FEINIG

LAND UND GEDENKEN

GEDICHTE
1974 – 2024

PAYS ET MÉMORIAUX

POÈMES
1974 – 2024

Verlag Bibliothek der Provinz

AUS DER GROSSEN HITZE [242]

Der Engel des Mittags geht über den Bahnsteig
Sagt der Großvater, das Kind auf dem Arm, das die fragenden
Augen zum Vater dreht
Engel gibt es nicht, sagt der Vater zum Kind
Es gibt Salatköpfe hinter dem Zaun, aber nicht Engel
Es gibt Kiesel und Zigarettenstummel zwischen den Schienen
(weniger gottlob als einst, da es am Bahnsteig stank wie beim Wirt)
Die Berge gibt es, die ermüden und Übersicht schenken
Den grünen Hang, Buche, Fichte und Ahorn. Dann die Felsen, die
Aber nicht Engel |Matten, die Nacktheit des Gipfels

Der Vater tauscht einen Blick mit der Mutter. Vom Waldrand löst
sich der Zug
Mit einem Sprung wird das Kind über den Spalt setzen zwischen
Trittbrett und Kai, den Roller in Händen
(Die verlässliche Verkäuferin)
(Überschwemmungen am Polarkreis)
Engel gibt es nicht

Am Semaphor senkt sich der Arm
Das Kind sieht es
Der Großvater sieht den Triebwagenführer
Der nicht mehr hinter der Scheibe stand
Seit der Erscheinung des Lehrlings
Vor der Purpurlokomotive
Zweihundert Kilometer fährt sie
Pro Stunde
Zu schnell für Engel

Engel gibt es nicht, sagt der Vater
Die Grille gibt es, die du zirpen hörst im Hügel
(aufgehäufter Bauschutt, früher sah man den Wasserfall)
Und den Hund, der in den Wind bellt

Aber keinen Engel
Die Vögel schweigen, aber es gibt sie
Vögel schweigen bei großer Hitze
Was es nicht gibt, sind Engel, sagt der Vater zum Kind
Heute Nacht werden Sterne fallen, mein Kind
Leuchten im Himmel über den Wäldern, den Seen, dem Meer
Es sind Felsbrocken, Kind. Sie verglühen
Weit von uns, höher als je ein Flugzeug flog
Groß ist das Weltall, sagt der Vater
Von leuchtenden Steinen voll und ohne Engel.

Rosanna probiert
die Neuordnung der Wörterbücher. Sie nimmt sie vom Bord
und stapelt sie:
Český
Persisch
Italiano
Arabisch mit Reisetipps
Englisch, Schulwörterbuch
Ungarisch
Deutsch–Französisch.

Türkisch, handtellergroß,
bringt den Turmbau zu Fall.
Die verbliebenen
Sprachführer,
grün und gelb, Plastik,
und die *Kurzgrammatik* verschwinden
nacheinander
unter dem Kasten
im Dunkel, wo der Tennisball harrt,
die Murmel aus Glas, der
Bauklotz, der Staub. Worauf

der Band *A bis EIM* des Lexikons umfällt,
zweieinhalb Kilo schwer.
(Circa.) Der Großvater
richtet das Buch auf
und zählt mit Rosanna,
sie abzulenken, die graublauen Rücken,
EIN bis IST,
IT bis NAP,
NAR bis SCHU
SCHWA bis Z –

fünf sind es, Mädchen,
fünf wie die Finger der Hand!

Rosanna aber
zieht den Teppich von der Holzbank.
Er kriecht über die Kante
wie der Regenwurm nach dem Regen kriecht über den Zweig
und plötzlich ein Drache ist, der kreist in der Luft,
der kartoffelsuppenschwangeren,
zweimal, dreimal, und
abstürzt.

Könnte der fliegende Teppich, umgedreht,
nun Malgrund sein
für den Wachsstift, an den
ihr Fuß stieß?
Nein. – Rosanna,
müde vom Tanz mit dem Drachen, zieht vor
die Kreide zu essen,
die man ihr unter Gebrüll
vom Mund reißt.

Aufregung ist Rosanna gewohnt.
Sie breitet den Teppich auf den Boden
und danach
sich selbst.
Rosanna glättet ihr Kleid,
das dunkelblaue, die winzigen Blumen,

und lacht den Großvater an.

LIED VOM SCHARBOCKSKRAUT [244]

Liebe kleine Blume, buttergelber
Rasenstern, aufgegangen zwischen frischem Grün und welkem
Winterzeug, lieber Stern,
gemitteter, einfacher,

gelbes Wort aus acht gelben Blättern mit gelber Mitte,
Wort, das keiner hört,
auch ich hab es weder gehört noch verstanden,
sattgelbes Wort, das man mit Füßen tritt,

wie kommt es, dass ich am heutigen Tag,
den Startschlüssel ziehend und die Autotür in der Hand,
du Gelbling, du Glitzerstern,
dass ich dich höre, verstehe,
gelbe Blüte mit der einfältig fruchtbaren Mitte?
Dass du mir deine Liebe erklärst, die Liebe als solche, all das Liebe,
das Farbe hat und lebt, und selbst
das Unbelebte? –

Wüstes Herz, geplündertes, Seele voll Gier,
Herz voller Sehnsucht und Ehrgeiz, vergleichend
verglichen, die gelben Blütenblätter reden mit dir,
die spitzigen, dummen!

Was kann so dumm sein wie falscher Hahnenfuß,
im Gras verborgen mit seiner geometrischen Vorhersehbarkeit,
was so banal wie dieses schreiende Gelb,
das das erste Insekt lockt nach dem Winter

zu wühlen und zu
bestäuben, auf dass du
Frucht bringst, wenn
erblasst ist, erloschen
dein gelber Glanz? Auf dass in der Ewigkeit künftigen Frühlings
wieder die gelben Blüten im Gras,
die giftigen, schreienden, sich öffnen und
die Liebe erklären?

DAS SCHÖNSTE TOR DES MATCHS BRASILIEN – CHILE

Im Mané-Garrincha-Stadion
(Im alten)
Im Frühjahr 2005
Ein Jahr vor dem Aufstand der Mafia in den Gefängnissen São
War das zweite. Es fiel |Paulos
In der einundzwanzigsten Minute
Der ersten Halbzeit

Die Aktion der Seleção begann auf der rechten Seite
Adriano
Von Inter Mailand
(Der zuvor siebzehn Treffer erzielt hatte in siebenundzwanzig
Dribbelt einen Verteidiger aus |Partien)
Und flankt über das halbe Spielfeld
Das Riesenspielfeld
(Ich wäre außer Atem, hätte ich es laufend durchquert)
Nach links
Kaká
(AC Milan)
Am anderen Flügel
Nimmt den Ball mit dem linken Fuß
Im Flug
Er gibt weiter zu Ronaldo. Der dreht sich um
Im Strafraum
Mit der Linken stoppend

Umgeben von drei Verteidigern plus Tormann
Und legt sanft
Mit dem rechten Innenfuß
Auf für den zweiten Madrilenen, Robinho, der
Von hinten anstürmend
Einschießt
Unhaltbar

Eine Sinfonie in vier Ballberührungen
Schreibt die Zeitung
Sinfonia in quattro tocchi

Robinho werde mit Pelé verglichen
Dem Inbegriff der Dramen Brasiliens
Mit dieser Mutter, die als Kind
Verkauft worden war; man
Wusste nicht aus und ein
Vor Elend

Ronaldinho, der eben unterschrieben hatte
Für Barcelona
(Ablöse hundertfünfundzwanzig Millionen Euro)
Sah die rote Karte
Im Estádio Nacional

Düsenjäger zogen Furchen
Eine grün, eine golden
Im Himmel des Südens

COLLAGE

Eros Die subtile Energie
Studie zur anthropologischen Psychologie des zwischenmensch-
Potentials |lichen
neunzehnhundertneunundachtzig zweihundertachtzig Seiten
sechzehn Abbildungen achtunddreißig
Schweizer Franken dreihundertfünzig Schilling von
Annie
Berner-Hürbin
von
einer
Frau

Auf dem Schutzumschlag
die Versteinerung einer
Molluske
aus
Triasjura
Kreide.

KLEINGESCHRIEBEN

stehen bleiben, wenn das benzin aus ist
nicht mehr tanken

nicht mehr ausdrucken, nicht mehr verbessern
und nicht länger erwarten, was niemand bemerkt, wenn es kommt

das wartespiel, das regellose
nicht mehr spielen

nicht länger mitsingen das zersungene lied
die orthographie nicht mehr achten, die als kultur gilt
während ein alptraum den vogel schüttelt und kinder sich im
schlaf etwas zynisches zurechtlegen für den morgigen tag
heimtappen und den computer starten um zwei uhr früh mit
schwerer hand
alle taschen leeren und die sehnsucht vergessen, den frauenschoß,
erde und mond

den kalender, den bettrand, die müden tränen
niemand mehr kennt dich

wie einst, als du keine Zahlungen leistetest für konservatorien
sprachreisen, banken

als du die eignen vier wände noch nicht zur verzweiflung gebracht
und keinen tränensack du gefüllt hast

die gangway wird weggeschoben, du hebst ab
keiner weiß, wer du bist

DER APFELBAUM BLÜHT [245]

für Betty

Glorreiche Blüten, Lippen, Zunge, Mund, Wangen und Schläfen
rosenweiß. Sie ersinnen
Frucht.
Sie hassen die Front, das Dach, mein Machwerk, unser Gebäu,
jeden Vergleich.
Sie schauen ins Blaue,
hoffend, dass es nicht über sie komme,
kalt.
Aus Eigenem wollen sie braun werden
dann einmal.

auf dem Helm der Piloten, die die Funkverbindung herstellen.
Die Bomben fallen, nebeneinander, nacheinander
in der Morgensonne.

Sonne im einstigen Hörsaal.
Alles schläft nach der nächtlichen Expedition,
nur die Fliegen auf der blutverschmierten Milchglasscheibe sind
Alle schlafen, der Uigure, die Tscherkessen, Saudis, |wach.
Tschetschenen, der Krimtartar, die Deutschen, Afghanen,
Azeris, Indonesier und der Libyer,
nur der kleine Amerikaner aus Indian Wells kann nicht schlafen,
Indian Wells, you know, California, the Tennis Garden.
Einige röcheln mit offenem Mund.
Gewehrläufe und Lederriemen
schauen unter den Decken hervor.
Es riecht nach Menschenkot, Maschinenöl und Chloroform,
ein Korb mit Zitronen steht neben der Tür.

Sonne über Syrien.
Sonne im Hof der Moschee: Das Minarett fehlt. Es wird auferste-
in Beton. |hen

Syrien gibt es nicht.

Ihr Erstickten, Verbrannten, Geköpften,
nummeriert und fotografiert, geschlagen, gewürgt,
vergewaltigt:
Euch glüht
die Scheibe der Sonne nicht.

Der Euphrat fließt ins Mittelmeer.

La frenesia s'era propagata come il contagio.
(Zugleich mit der Seuche hatte sich der Irrsinn verbreitet.)
Alessandro Manzoni

Die Konzerte sind abgesagt. In den Lokalen
stuhlen sie um. Es gibt keine Messe am Sonntag
und keinen Film; gearbeitet
werde zuhause!

Europa ist schuld, sagt, was immer er sagt nach dem Golfspiel,
der Krämer des Westens, schielend
auf schäbigen Vorteil: Zu wenig
lässt es die Seuche sich kosten.

Niemand mehr reist. Für niemand blüht heuer der Ölbaum
in Rom. Man gibt sich die Hand nicht
und keiner umarmt
einen Alten, ja

man greift sich selbst nicht mehr an,
nicht an die Nase, an Augen und Mund.
Nichts bleibt, wie es war. Außer, dass,
die wir gewählt, die uns regieren,

tausendfach nun gewähren, was sie
selbst Kindern nicht gönnten, allein, vergewaltigt,
den Waisen der Lager und Kerker
dieser armseligen Welt.

ROSANNA

pour son deuxième anniversaire

[16]

Rosanna s'essaie
au recyclage de dictionnaires.
Elles les prend du rayon
pour les superposer :
Český
Persan
Italiano
Arabe pour routiers
Essential English
Hongrois
Français–Allemand.

Pas plus grand que sa paume,
Turc tombe sa tour.
Le reste des
Grammaires abrégées et des
*Guides linguistique*s
en jaune et vert, plastifiés,
un à un, disparaît
sous l'étagère
dans les obscurités où l'attendent
les billes,
la balle et la poussière. – Le tome un,

A à EIM, du lexique tombe,
pesant deux kilos
(au moins). Le grand-père
relève le livre et
pour l'en distraire
avec Rosanna compte les larges dos bleuâtres
EIN à IST
IT à NAP
NAR à SCHU
SCHWA à Z –
en voilà cinq, ma fille,
cinq comme les doigts de ta main !

Or, Rosanna
tire déjà le paillasson du banc de bois
qui glisse sur le bord comme le ver de terre rencontrant un
rameau sur son chemin
pour d'un coup se muer en tapis volant, pour tournoyer dans l'air
(qui sent la soupe aux patates, le cumin)
deux fois, trois fois,
et pour chuter.

L'envers du textile
servira-t-il de support
à la craie de couleur
que son pied a frôlée ? –
Non : Rosanna,
la danse finie, se ravise, elle préfère
manger le crayon.
On l'arrache à ses lèvres
en hurlant.

Les affolements habituels. – Rosanna,
elle, étale le tapis sur le plancher
pour ensuite, calmement,
s'étaler elle-même.
Rosanna lisse sa robe
bleu foncé aux fleurs minuscules

et rit au nez du grand-père.

CANTICUM E CALORE [14]

L'ange du midi traverse le perron
Dit le grand-père, l'enfant sur le bras
Les yeux questionnants de celui-ci cherchent ceux du papa
Des anges, y en a pas, dit le père à l'enfant

Il y a la laitue derrière la clôture, mais pas d'ange
Il y a les cailloux, il y a les mégots entre les rails
(moins, Dieu merci, qu'il n'y en avait autrefois quand la gare
sentait le bistrot)
Il y la montagne qui donne la fatigue, la vue et la paix
La pente verte, hêtre, sapin et érable
Ensuite la falaise, les pâturages, la nudité du sommet
Mais pas d'ange

Il regarde vers la mère
Le train quitte la bordure du bosquet
(Inondations
En Sibérie
À cause du Réchauffement
La vendeuse fiable)
Il n'y a pas d'anges

L'enfant voit le bras du sémaphore qui s'abaisse
Le grand-père voit le conducteur qu'il n'a plus vu dans la cabine
Depuis l'apparition de l'apprenti
Au devant de la locomotive écarlate. Elle fait deux-cents kilo-
Par heure, trop pour un |mètres
Ange

Des anges, y en a pas, dit le père
Il y a le cri-cri, le grillon, son trou dans la colline
(faite de gravats, avant, on voyait la cascade qui tombe du rocher)
Et le chien qui aboie au vent
Mais pas d'ange
Les oiseaux se taisent, mais ils existent
Même si tu ne les entends pas
Les oiseaux se taisent
Quand il fait chaud
Ce qui n'existe pas, définitivement
Ce sont les anges, dit le père à l'enfant
Ce soir, bien des étoiles vont tomber, tu verras, mon enfant
Brillant dans les cieux, au dessus des forêts, du lac, de la mer
Ce sont des roches, mon enfant, filantes, elle s'embrasent
Très loin d'ici, à une hauteur que n'atteignent pas les avions
Grand est l'espace, dit le père
Plein de pierres brûlantes et sans un seul
Ange.

CHANSON DE LA FICAIRE [18]

Amour de fleur jaune, étoile
du gazon, éclose parmi le vert nouveau et les immondices
que laisse l'hiver, étoile d'amour,
amour centré, réducteur,

parole jaune à huit pétales, au centre pâle, banale,
parole que personne n'entend,
que je n'ai ni entendue ni comprise moi non plus,
parole de petite fleur beurrée, foulée aux pieds,

comment se fait-il qu'au jour d'hui,
ouvrant la portière avant après avoir retiré la clé du démarreur,
je t'entende, je te comprenne,
éclairette, jaunereau,

fleurette au centre jaune béat ?
Que tu me dises ton amour, l'amour tout court, l'amour
de tout ce qui est coloré, de tout ce qui vit et même
de tout ce qui n'a pas vie ? –

Cœur ravagé, esprit saccagé, âme mangée par l'envie,
cœur curieux bêtement, cœur ambitieux, comparé
et comparaissant, les pétales jaunes, réguliers
bêtement te parlent !

Quoi de plus bête à vrai dire qu'une ficaire
cachée dans l'herbe avec sa géométrie calculable,
quoi de plus banal que son jaune criard,
offert au premier insecte qui se réveille après l'hiver

pour qu'il fouille, pour qu'il
féconde, propage,
pour que tu fructifies
quand le jaune miroitant se sera fané

et que dans l'éternité des printemps futurs
à nouveau cent fleurs jaunes cachées dans la pelouse,
toxiques, criardes, renaissent et disent
l'amour tout court.

MERLETTE, VOISINE

branchée, feuille noire sur la branche nord-ouest du noisier.
Descendue sur la terrasse, tu tape-tapes et avances jusqu'au bord
pour me lorgner, cramponnée au cuivre de tes quelques doigts.
Muette immobile.

Les moineaux crient et tourbillonnent.

Tu me vois.
Tu t'en vas
sur le toit.

Qu'as tu vu ?
Où vas-tu ?
Qui es-tu ?

LE POMMIER EN FLEURS [23]

Fleurs glorieuses, lèvres, bouches, langues, joues, tempes
blanches et roses. Elles méditent
le fruit.
Elles haïssent la façade, le toit, ma camelote, notre torchon,
toute comparaison.
Elles regardent en l'air
espérant qu'il ne les violera pas
froidement
préférant de loin brunir plus tard
de leur propre gré.

QUARANTAINE [25]

Annulé le concert. Dans les tavernes
les chaises clairsemées, et les tables.
Plus de messe le dimanche, plus de théâtre.
Travail, si possible, à domicile !

C'est la faute de l'Europe, dit comme d'habitude
le golfeur marchand de l'Ouest
en quête d'un minable profit : Elle
investit peu dans le combat endémique !

Pas de voyages. Cette année, en vain
les pins fleurissent à Rome.
On ne se donne pas la main et on
n'embrasse pas son grand-père,

on ne touche pas à soi-même, ne frotte
ni l'œil ni son nez ni les lèvres.
Rien n'est plus comme avant. Sauf que
nos dirigeants, nos élus

octroient au centuple ce dont ils jurèrent
ne pas disposer pour les enfants,
orphelins sans enfance, dans les camps de transit
de ce globe pitoyable.

INCOMMENSURÉ [26] note 1

Maître de Paranal, sa lumière, sa lentille.
Qui va te connaître
quand le soleil s'éteindra,
quand se pliera le ciel ?

Cœur des quasars, spectre de l'inconcevable,
tambour galactique,
protubérance des protubérances
qui balaie, poussière industrielle,
nos satellites.

Tous les trente millions d'années,
ou quarante,
nous buvons le lait de Junon,
le lait abondant de la déesse,

des milliards et des milliards d'étoiles
voguant avec le soleil
vers Andromède,
vers le Rocher d'airain,
le Gouffre.

Qui va te connaître
quand ni le thym ni le microbe
ne seront plus
ni notre oubli ?

INHALT

STATT EINES VORWORTS

7 Intercity Dialog
8 Gedichte

ALLTAG

13 Fest
14 Aus der großen Hitze
16 Rosanna probiert
18 Lied vom Scharbockskraut
19 Das schönste Tor des Matchs Brasilien–Chile
21 Collage
22 kleingeschrieben
23 Der Apfelbaum blüht
24 Sonne über Syrien
25 Quarantäne
26 Unermessen
27 Legst du, ehe du stirbst
28 Sonntagsmarkt in Versailles
29 Quare tristis es anima mea
30 Autobahnpsalm
31 Nach dem Regen
32 Märzlied
32 Die Leserin im Schwimmbad
33 Ich habe die Zeitung gelesen
35 Zimmer 30
36 Spielerei mit einem Satz von Croce
37 Katzenballade am Hochzeitstag
38 Ein Gedicht

UNMÄRCHEN

43 An die Wand
43 Vom Fallen
44 Die Entdeckung der Scham
45 Wie oft
46 Dörrobst
48 Meine Angst, der Hund
48 Ein Senfkorn
49 Was mir Flügel macht
50 Das Liebespaar am Wendelstein

BILDER

55 Fotos von Thérèse Martin
56 Mein Rubens (Batscheba am Brunnen)
58 Maria durch ein Dornwald ging
59 Das Gesicht der Schauspielerin
61 Tassilos Kelch
62 Nicaragua
64 Der Rotmontner Teppich
65 Die Verkündigung von Ustschug
66 Bildtherapie
67 Seemannsgarn
68 Kino
68 Fotoalbum

EINE ANDERE MUSIK

73 Geläute
I: Mitten im Leben
II: Lass dich nicht ein
III: Fulgura frango
IV: Kosovo
V: L'Angelus de midi
VI: Der dich schlägt
82 Partenia
83 Vergessen und Erinnern

DENKMÄLER

89 Vergegenwärtigung (Karina)
90 Meine Mutter konnte nicht Fahrrad fahren
92 Die Fackel (Irina Slavina)
95 Umsonst (Jo Cox)
97 Sehenden Auges (Angelika Kauffmann)
102 Die Wolke der Zeugen
103 Grüninger

104 Kleine Roncalli-Litanei
109 Dich loben (Christushymne)

LANDSCHAFTEN

117 Spiegel des schwäbischen Meers
118 La Punt
119 Er erschien
120 Dolce stil nuovo (Am Kanal im Föhnsturm)
121 Am Weg zur Coiffeuse
121 Zürich – Basel
122 Ansicht des Kleinen Kokeltals
123 Pörtschach am Töllerberg
124 Rundblick vom siebten Stock des Krankenhauses
126 Säntis
127 Walensee
128 Erscheinung des Gurker Doms
129 Vogesenlied
129 Maronenglanz (Monte Caslano)
130 Hoher Nebel (Bauern, 29. Oktober)
131 Wien, Eligiuskapelle
132 Lied für Christl
133 Poetik
133 Vauluisant

GEHEIM

139 Zum Säugling sagt die Wolke
140 Matière de Bretagne
143 9. Februar 2022
144 Die Wanderung in Arbogast
145 Telegramm (Budapest)
146 Die Amsel sang

REVELGE

151 Taglied unter freiem Himmel
152 Altach (Der Tag blaut)
152 13. Jänner 1995 (Psalm)
153 Revelge
154 Das Fett der Nacht

GEORGICA

159 Die Kuhherde
160 Der verwilderte Garten (Für meinen Bruder)
162 Wegrand
163 Die Freude des Gartens
165 Myosotis

MINNELIEDER

171 Die Wiedergeborene
171 Zu seiner Zeit
172 Wer hätte gedacht
173 In den Augen derer, die sieht
174 Herbstwanderung
174 Ehe
175 Noch ein Liebeslied
176 Aufstieg (Pas de deux)
177 Palermo
178 Abendstern, Avantgarde der Nacht
178 Zweites Lied vor dem Spiegel
179 Brief
180 Vogel
181 Salbung
181 Eingespeist in die Synapsen
182 Die drei Sterne

KLAGEN

187 Warum ich
189 Romero
190 Krim aller Jahrszeiten
191 Die rote Decke
193 Fallbachfall
194 Der Abschied vom Meer
195 Gebet für Bosnien
198 Godspeed für Tatjana

NACHGEDICHTET

203 Guillermo Portabales
Der Fuhrmann in Kuba
204 William Shakespeare
An Perdita
205 William Shakespeare
Wie Winter ist mir
206 Michelangelo Buonarotti
Fünf Liebesgedichte
209 Franco Fortini
Losung
209 Norbert Kaser
deine heimat
210 Charles Baudelaire
Entsprechungen
211 Biagio Marin
Ich mag dich
211 Jewgeni Jewtuschenko
Herzstreik (Zum Tod von Andrej Sacharov)
214 Gaëtan Roussel
Reiß mir aus
215 Wessobrunner Gebet
215 Rutebeuf
Lied vom Wind
217 Léopold Sédar Senghor
Schwarze Frau
218 Dylans Traum
219 Ana Luísa Amaral
What's in a name
220 Ana Luísa Amaral
Von einem weißen Haus: oder eine andere Geschichte
221 aus dem Lied der Lieder
222 Paul Verlaine
Vertrauter Traum
223 Paul Verlaine
Den Himmel über dem Dach
223 Verlaines Herbstlied ohne Reime
224 Psalm 92
226 Fabrizio De André
Vermessenes Gebet
228 Nâzim Hikmet
Varna 1951

387 Anmerkungen
399 Impressum

CONTENU

235 Avant-propos pour la partie du recueil en français

AU JOUR LE JOUR

239 Fête
240 Rosanna
242 Canticum e calore
243 Chanson de la ficaire
245 Merlette, voisine
245 Le pommier en fleurs
246 Quarantaine
247 Incommensuré
248 Avant de mourir, et mort, tu l'es déja
250 Après la pluie
251 Chant au mois de mars
251 La lectrice de la piscine
252 Plainte Notre-Dame
254 Chambre 30

CONTES SANS FÉES

259 Que de fois
259 Salle de travail, gibet
260 Les amants du Wendelstein

IMAGES

265 Thérèse Martin en photos
266 Les mains de Grünewald
267 Bethsabée à la fontaine, de Rubens
268 Marie traverse le maquis
269 La coupe de Tassilon
271 La tapisserie de Mont-Rond
272 Le visage de l'actrice
274 Cinéma
274 L'album-photo

CONCERTO

279 Les égouts (Promenade nocturne)
279 À la veille de la démolition
280 Parténia
281 Concerto (Au Vieux Rhin)
282 Celui qui te frappe (Cloches VI)
283 Psaume de l'oubli et du souvenir

MÉMORIAUX

289 Le nuage des témoins
290 Présence (Karina)
290 La torche (Irina Slavina)
293 Pour rien (Jo Cox)
296 For nothing (Jo Cox)
298 Arromanches
299 Grüninger
299 Te chanter (Hymne au Christ Jésus)

PAYSAGES

307 Miroir de la mer souabe
308 La Punt
308 Il apparût au Mont-Îlot
309 Vent des Cévennes
310 Pörtschach-am-Töllerberg
311 Panorama depuis le septième étage de l'hôpital le matin
313 Säntis
314 Lag Rivaun
315 Apparition de la cathédrale de Gurk
316 Marron miroir (Monte Caslano)
317 Chanson des Vosges
317 Haut brouillard (Bauern, 29 octobre)
318 Chant de l'arête (Chanson pour C.)
319 Note poétologique
320 Dans le TGV (Suisse I)

SECRET

325 Le nuage parle à l'enfant allaité
326 La promenade à Arbogast
327 Télégraphie (Rouge hongrois)
327 Le 9 février 2022

AUBADES

333 Ce matin, la splendeur
333 La graisse nocturne
334 Réveil
335 Aube à la belle étoile
336 Le jour bleuit (Altach)

GEORGICA

341 Les vaches en pâture
342 Le verger abandonné (À mon frère)
343 La verge baroque, capotée
344 La ferme à l'abandon
345 Vergissmeinnicht

LAIS

351 Renée
351 En son temps
351 Qui l'aurait dit
353 Dans les yeux de celle qui voit
354 Randonnée automnale
354 Encore un lais franc
355 Ascension (Pas de deux)
356 Palerme
356 Étoile du soir, avant-garde
357 Oiseau
358 Onction
358 Première chanson devant le miroir
359 Quatrain
359 Aliment des synapses
360 Les trois étoiles

DEUIL

365 Pourquoi moi
367 Godspeed pour Tatjana
368 L'adieu à la mer
368 L'addio al mare
369 Le merle chantait
370 Crimée de toute saison

REFAIT

375 Paul Celan
Argumentum e silentio
377 Friedrich Hölderlin
La vie
378 Maja Haderlap
poème muet
378 Prière dite de Wessobrunn
379 H. C. Artmann
Barbe-Bleue I
380 Else Lasker-Schüler
Dire à voix basse
381 Ensemble, rester ensemble
382 Ernst Jandl
16 ans

390 Notes
399 Mentions legales

Zahlen [in eckigen Klammern] weisen auf die Seite hin, wo die französische Fassung des Gedichts steht.

Les chiffres [entre crochets] indiquent la page ou se trouve la version correspondante en langue allemande.

Willibald Feinig
Land und Gedenken. Gedichte
Pays et mémoriaux. Poèmes

Lektorat | Relecture
Rudolf De Cillia, Marc Gilet, Maria Wäger
Gestaltung, Satz | Mise en page
Laurenz Feinig, Marcella Merholz
Druck | Imprimerie: Finidr, Český Těšín

Erste Auflage | Première édition 2024
Verlag Bibliothek der Provinz, Weitra
ISBN 978 3 99126 282 4